

Notlandung sorgte für Großalarm

Landesübung „Ikarus 2004“ hielt Hunderte Rettungskräfte Terfens stundenlang auf Trab

Ein Horrorszenario in Terfens: Im Zuge einer Flugzeug-Notlandung in Terfens explodiert der Gasturm beim Klärwerk Rossau, es kommt zu Unfällen auf der A12. Mehr als 800 Rettungskräfte waren am Mittwoch im Großeinsatz – zum Glück war es nur eine Übung: Die große Landesübung „Ikarus 2004“.

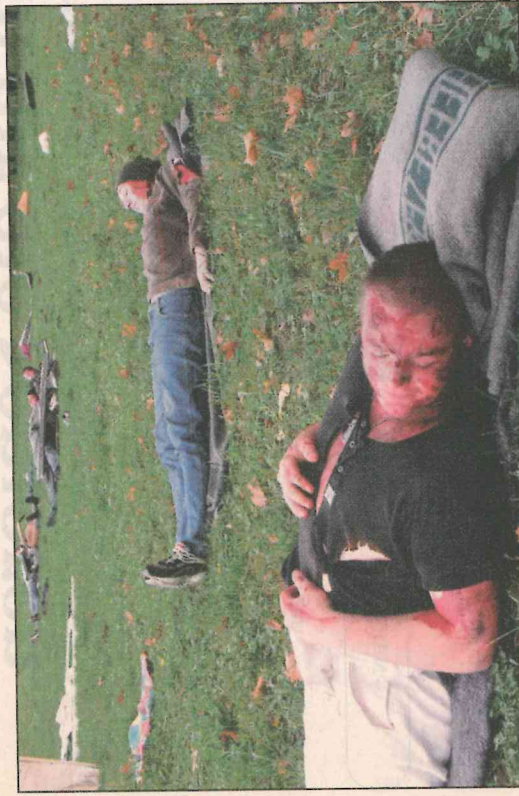
Die Landesübung „Ikarus 2004“ begann Mittwoch Mittag mit dem fiktiven Start des Fluges „IK311“, einer Passagiermaschine der „Ika-

rus-Airline“ von Innsbruck nach Wien. Kurz kollidiert die Maschine mit einem Vogelschwarm und verliert laut Übungsszenario Treibstoff. Dadurch kommt es zur Explosion des beschädigten Gasturms beim Klärwerk Rossau in Innsbruck. Unfälle auf der nahegelegenen A12 sind die Folge. Um 12.49 Uhr gelingt die Notlandung des mit 60 Personen besetzten Flugzeugs in Terfens.

In der „Weißlahn“ in Terfens erwartete die Schwazer Rettungskräfte ein Katastrophenszenario: Das Heck der Maschine ist abgerissen.

Verletzte wurden herausgeschleudert, verwirrte Passagiere irren in Richtung Inn und Terfener Wald umher.

Mehr als 800 Rettungskräfte vom Roten Kreuz, der Gendarmerie, den Feuerwehren Jenbach, Schwaz, Terfens, Vompertbach, Weer, Weerberg sowie Bergrettung, Wasserrettung und das Bundesheer waren bei der Landesübung bis in die Abendstunden im Einsatz. Auch die Krankenhäuser Schwaz und Hall beteiligten sich an der Übung. „Die möglichst reibungslose



ÜBERALL VERLETZTE – laut Übungsszenario waren 60 Passagiere an Bord.

Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Organisationen war bei diesem fiktiven Großereignis ein wichtiges Ziel“, so LR Konrad Streiter.



EIN ALTER BUS symbolisierte das abgestürzte Flugzeug.



GROSSTEILS WAREN Feuerwehrmänner mit der Bergung der Verletzten im Einsatz, sie hatten damit eine schwere Aufgabe übernehmen müssen.

Fotos: Hiltner

Brennpunkt

vom 05.11.2004

Artikel-Nr. Z/03/160